

hieren. Die Arme würde diese Ansoation nur verhindern können, wenn sie gut ausgebildet sei. Der Sultan Borell ist auch nur Genie in der Hand, was er in der Besetzung des West-Malting gegen die mit viel Unschick die Belagerung betreibenden Buren gehalten hat. Bei seinen Soldaten ist Boden-Borell als Spätmann sehr beliebt. Wir entziehen uns noch, wie von ihm nach Beendigung des Burenkrieges erzählt wurde, er habe zu Johannisburg in einer Winkelstunde zum Ganzen seiner „Tommes“ vor diesen getanz und getanzt. Die Buren würden nicht weniger als 1000 Mann wohl kaum traglich nehmen dürfen, wenn er nicht eben das ausspräche, was viele Engländer im Geheimen denken.

Argentinien. Bezüglich der Frage mit dem Nordsee-Blotomens für Solland erklärte am Freitag in der Zweiten Kammer der Minister des Äußeren in Beantwortung einer an ihn ergangenen Anfrage, daß dieses Abkommen durch das von allen Kontrahenten festgesetzte Bedürfnis veranlaßt sei, dem Mitbräuten, das einige Küstenteile der Nordsee gegen einander hegen, ein Ende zu machen und so die politische Atmosphäre zu reinigen. Die niederländische Regierung habe eigene Interessen nur zur Geltung gebracht, um eine Garantie zu geben, daß sie in irgendeiner Komplikation hineingezogen werde. Das Abkommen solle als allgemeine Maßnahme für ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den Küstenteilen dienen. Es sei keine Formel des ewigen Friedens und dürfe auf dem Gebiete der nationalen Verteidigung nicht zum *doce far niente* führen. Es erlaube im Gegenteil die Wächter der Niederlande zur Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit an. Die Niederlande können in europäischen Kontext nicht die erste Geige spielen, aber die Regierung mache sich deswegen nicht zum Vertreter einer Politik der Neutralität.

Portugal. In der portugiesischen Deputiertenkammer, die am Sonnabend zusammentrat, hielt der Vorsitzende Alberto Gomes eine Rede über die ermoderten Abenteurer und die Kommissar. Eine Kommission wurde damit beauftragt, dem König und der königlichen Familie das Verbleib des Hauses zum Ausdruck zu bringen. Die Sitzung wurde darauf zum Zeichen der Trauer geschlossen.

Türkei. Aus Mazedonien melden türkische Blätter, daß zwischen türkischen Truppen und einer bulgarischen Bande unter dem Oberbefehl im Slantischkoje im Bernalandgebiet ein Kampf für ein Jahrtausend stattgefunden habe, wobei der Vordere und drei Kommandanten getötet worden seien.

Bulgarien. Der bulgarische Ministerpräsident Malinow hielt am Sonntag in Warna vor einer großen Versammlung eine Rede, in der er in bezug auf die äußere Politik erklärte, daß die Regierung mit großer Aufmerksamkeit der Entwicklung der mazedonischen Frage folge und keine Gelegenheit vorbeigehen lasse, um darauf hinzuwirken, daß diese Frage auch eine bulgarische Frage sei, und daß bei ihrer Lösung die Stimme Bulgariens nicht unbeachtet bleiben dürfe. Heute mehr denn je müsse Bulgarien der Türkei und Europa gegenüber den Beweis liefern, daß sein hauptsächlichstes Interesse an der Frage sich auf die Befreiung der Lage der Mazedonien erstreckt. Da auch die Reformbewegung dieses Rufes aufrege, so mehr ihr Bulgarien seinen Bestand leisten. Die wirtschaftlichen Interessen des Fürstentums forderten gebieterisch den weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes auf der Balkanhalbinsel, insbesondere den Anschluß der bulgarischen an die türkischen Eisenbahnlinien.

Englisch-Indien. Werthvolle Nachrichten kommen von der indischen Nordwestgrenze. Aus dem Kriege gegen den Stamm der Mohmands scheint sich ein solcher gegen das Afghanenvolk entwickelt zu haben, und England würde damit trotz des Aufstandes abgeschlossen Übereinkommens vor gewaltige Schwierigkeiten gestellt sein, die zu lösen es noch größerer Anstrengungen bedürfen würde als in früheren Afghanenkriegen. Nach am Donnerstag voriger Woche hatte in Herat ein in Zusammenhang einer Anfrage Unterstaatssekretär Hobhouse berichtet, der Eintrug von Afghanistan habe Maßnahmen getroffen, um seine Untertanen an der Unterjüngung der aufständischen Mohmands zu verhindern; diese Maßnahmen hätten das gewünschte Ergebnis gehabt. Um so überraschender müssen jetzt folgende Meldungen klingen: Peshawar, 2. Mai. General Willcocks befindet sich auf dem Marsch in Richtung auf die Leitung der Operationen beim Rajbar. Pak zu übernehmen. Die beland-Indial-Regierung berichtet bereits vom Feinde keine Befehle. — Simla, 3. Mai. Meldung des Reuters-Bureaus.) Eine Streitmacht von 3000 bis 20000 Afghanen überfällt Freitag Nacht in zw. Abteilungen die engländische Grenze. Die größere und zugleich besser bewaffnete marschierte auf Landi-Kotal, die andere unter dem Befehl von Sufiabad nach dem oberen Bajartal. Den Sonnabend über konnte man den Feind deutlich westlich von Landi-Kotal sehen. Sonnabend nach unternahm er einen Hauptangriff auf das Klosterhaus von Widi-Kot anach und machte bis früh morgens verweilte Anstrengungen es einzunehmen. Dies gelang ihm aber nicht, und die Garnison erlitt nur geringe Verluste. In der vergangenen Nacht bemühte sich der Feind ständig, die Karawanen einzunehmen, das betriebe Feuer aus dem Klosterhaus verweilte jedoch auch hier keinen Erfolg. Jetzt haben sich die Afghanen nach dem Süden zurückgezogen. Anwohner haben die Dampfmühle der Kaffeebohnen, die im Landi-Kotal herbergen, dem Oberst Koppel, dem Offizier der Rajbar-Region, ihre Dienste angeboten. In Landi-Kotal wird berichtet, daß sich keine Afridis mit Sufiabad vereinigt haben. General Willcocks hat mit der dritten Brigade, mit acht Kompanien und einer Schwadron Kavallerie heute Landi-Kotal erreicht. Auf den Höhen sieht man wenige Feinde, wenige Schiffe werden angefeuert. An der Mohmand-Grenze ist alles ruhig. — Simla, 3. Mai. Obwohl die Nachrichten von der Grenze hier einer strengen Zensur unterworfen werden, erfährt man von umfangreichen Truppenbewegungen in Nordindien. Die Bestimmung der Truppen wird geheim gehalten. Es herrscht flackernde Erregung. — London, 4. Mai. Wie ein heftiges Wort aus Simla meldet, besteht seit dem Angriff auf Landi-Kotal in Wahrheit ein inoffizieller Krieg mit Afghanistan. Der Feind umschließt auch die Wälder, welche die erste Reserve der regulären Arme bilden. Alles Gerücht, daß der Emir oder der Oberbefehlshaber der Truppen Sirbar Nafr-

Ullah-Chan ein Verbot an die Afghanen erlassen hätte, die in die Wälder einzudringen. Ein solches Verbot ist aber nicht erfolgt. Kein derartiges Verbot ist ergangen. Es ist bekannt, daß afghanische Beamte verschiedener Grade dem Willkür der Organisation des Einfalls in das unter englischer Kontrolle stehende Gebiet hilfreiche Hand geleistet haben.

Marokko. Aus Nachrichten aus Marokko sind am Sonnabend und Sonntag zwei Telegramme des Admirals Poliberti eingegangen. Erstens telegraphierte dieser, daß am 3. Mai die Truppen des Nachen Saffi ohne Zwischenfall wieder besetzt haben. Zweitens übermittelte Admiral Poliberti eine Depesche des französischen Konsuls in Casablanca mit der Meldung, daß nach den Mitteilungen der Eingeborenen Mutay Saffi von den Beni-Sanen überfallen worden sei und mit etwa dreißig Reitern in der Richtung nach Meknes geflohen sei. (3) Der Versuch, Fez wieder zu erobern, ist Abdul His schlecht bekommen. Die von Tanger nach Fez abgegangene Mahalla des Sultans Abdul His ist, wie der Korrespondent der „Äthiopischen Zeitung“ am 2. Mai berichtet, am 2. Mai bei der Abreise von Fez geflohen. Die Scherifen von Meknes forderten die Stämme am Wege nach Fez auf, vorzuziehen und den Truppen des Sultans Abdul His, die nach Fez marschieren sollten, Widerstand entgegenzusetzen.

Ägypten. Wie aus Kairo das „Reuters-Bureau“ meldet, ist der stellvertretende Anführer der Araber in der Provinz Matruh, Gotti Moneressi, von einem Schiffe, der sich selbst zum Propheten ausgerufen hatte, ermordet worden. Der Schiffe hatte etwa 150 alte Demische um sich versammelt und in der Nacht zum Sonnabend die unter dem Befehl des Distriktskommandeurs Division-Beitenden Truppen angegriffen, die zur Wiederherstellung der Ruhe eingetroffen waren. Eine Kämpfe räumte das Lager wurde abgebrannt. 35 Demische wurden dabei getötet. Auf englischer Seite seien zwei eingetretene Offiziere, der Major Logan und der Kommandeur Division-Bei wurden vermisst.

Perth. Die Lage wird hier mit jedem Tage trostloser. Unter der Leitung des Khan Mahmud-Mull und anderer Führer haben sich gegen die britische Herrschaft in der persischen Grenze vielfache Bänder gebildet, die täglich Verstärkungen erhalten. Eine russische Strafexpedition befindet sich zwischen Heriz und Bafjagaur. Der Bizegouverneur und der Chef des kaukasischen Grenzbezirks sind nach Bafjagaur abgereist. Aus den Städten Khol, Salmas und Urmia wird gemeldet, daß am 28. April in Urmia 3000 Personen getötet und das Eigentum und Vieh der Bevölkerung geraubt haben. Sie bedrohen jetzt die genannten drei Städte. Auch in Azerbaidjan sind Unruhen ausgebrochen, welche Verluste an Menschenleben und Eigentum der Bevölkerung hatten. Im Grenzorte Maranda verweilte die Bevölkerung den neuen Gouverneur das Verbrechen der Stadt; es kam zu einem Sandenange mit dem Gouverneur, wobei einige Personen getötet und vermisst wurden. Aus Urmia wird nach Petersburg vom 29. April gemeldet, daß die an der Grenze des Dolabzirks stehenden Araber der Bevölkerung vorzuziehen, in türkisch-ellinteranischer Staat zu treten und daß sie im Belagerungsfall mit neuen Hilfstruppen drohten. Einige Offiziere erklärten sich zu dem vorerwähnten Schritt bereit, andere weigerten sich, ihnen sich zum Widerstand. Die persischen Behörden entsandten 200 Infanteristen und 60 Reiter dem bedrohten Bezirk zur Hilfe. Das Kommando über die Grenzfestung Tschirah und die Veranagung der Straße Urmia-Salmas wurde dem kurden Bel-Schah Sefid übertragen, der als ein Anhänger der Zaiten gilt. Salmas, der mit 600 Reitern erlosch, vertrieb seinen Amtsvorgänger Smail Aga.

Nordamerika. Das Plenum des amerikanischen Senats hat den Verkauf von eigenen Gebäuden für die amerikanischen Postämtern im Auslande abgelehnt; die Mehrheit verlangt, daß man sich fernhalten bei der republikanischen Einfachheit verleihe. — Weiter eine Offiziere für Woolf. — **Südamerika.** Eine Revolution in Peru ist wieder einmal ausgebrochen. Die Bewegung nahm ihren Ausgang in der Umgegend von Lima. Die Aufständischen durchschnitten die Drähte der elektrischen Leitung in Lima und bemächtigten sich eines Eisenbahnzuges. Es wurden unzählige Truppen gegen sie aufgebracht. Nach einer offiziiellen Mitteilung aus Lima, die dort ausgebrochene revolutionäre Bewegung von Regierungstruppen unterdrückt worden. Die Aufständischen haben ins Innere Lima ist von den Truppen besetzt. Nach einem bei der Deutschen überseeischen Post in Berlin vorliegenden Kabeltelegramm aus Lima gehen die politischen Verhältnisse Perus zu Befürsichtigung gegenwärtig keine Veranlassung.

Deutschland.

Berlin, 5. Mai. Aus Santa Marta wird berichtet: Montag früh lief, begleitet von den anderen deutschen Schiffen und den griechischen Torpedobooten, die „Hohenzollern“ in den hiesigen Hafen ein. Die Behörden begrüßten den Deutschen Kaiser. Hierauf nahm die „Hohenzollern“ Professor Döppel an Bord und trat eine Kreuzfahrt um die Insel an.

(Die Hochzeit des Prinzen August Wilhelm von Preußen, des vierten Sohnes des Kaiserspaars, mit der Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein wird, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, im Herbst dieses Jahres stattfinden. Als Hochzeitstag ist der 22. Oktober, der Geburtsstag der Kaiserin, in Aussicht genommen. Prinz August Wilhelm ist im 22. Lebensjahre, während seine Braut in diesem Monat ihr 21. Lebensjahr vollendet hat. Für das junge Paar wird die Villa Vignitz umgebaut und erweitert.

(Reichsfanzler Fürst v. Bülow) hat am Montag Venedig verlassen.

(Militärische Personalien.) v. Westernhagen, Generalmajor und Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte der Kommandantur von Potsdam, ist zum Generalleutnant befördert und zum Kommandeur der 37. Division ernannt. von

Müskow, Oberst und Flügeladjutant des Kaisers, Kommandeur des Kaiser-Alexander-Garde-Kavallerieregiments Nr. 1, unter Befehl in dem Verhältnis als Flügeladjutant, mit der Führung des 1. Garde-Infanterie-Brigade und gleichzeitig mit Wahrnehmung der Geschäfte der Kommandantur von Potsdam beauftragt. Graf v. Winau, Generalmajor und Inspektor der Jäger und Schützen und beauftragt mit der Führung des Kommandos des Reitenden Jägerbataillons v. Jacobi, Generalmajor, General a la suite des Kaisers und Militärbevollmächtigter am Kaiserlich russischen Hofe, sind zu Generalleutnant befördert. Herr v. Steinhilber, Generalmajor und Kommandant von Wosen, ist der Charakter als Generalleutnant verliehen. Herr v. Malchawa, Generalmajor und Kommandeur der 8. Kavalleriebrigade, und Rocholl, Generalmajor und Kommandeur der 18. Kavalleriebrigade, sind zur Disposition gestellt.

(Um die Differenzen zwischen der Regierung und dem Zentrum) wird sich, wie der „Kreuzzeitung“ von zuverläßiger Seite berichtet wird, der Vatikan nicht kümmern und absolut neutral bleiben. In dieser Neutralität liege ein neuer Beweis für die Tatsache, daß Bismarck ein wirklicher „religiöser Papst“ ist, d. h. ein Augenmerk auf die kirchlichen Fragen konzentriert und einer Einmischung in politische und diplomatische Gängel abhold ist.

Vermischtes.

(Zu dem Familiendrama) auf Schloß Hundenburg wird jetzt mitgeteilt, daß die Ehe äußerlich glücklich schien, das Verhältnis zwischen den Ehegatten sich aber durch die Eifersucht der Frau von Huelleben mit der Zeit verschlechtert habe. Am dem Unglückstage hatte Herr v. Huelleben einen Freund in Baden besucht. Seine Frau wollte ihn begleiten, was er jedoch nicht ablenkte. Ueber die Einzelheiten der unglücklichen Tat berichtet der „Berl. Lok.-Anz.“ folgendes: Am Auflebenszimmer der Frau v. Huelleben wies es, als ihr Gatte gegen 1 Uhr nachts nach Hause gekommen war, zu einer furchtbaren Szene zwischen den Ehegatten gekommen sein. Anschließend hatte Herr v. Huelleben den Entschluß gefaßt, dem unglücklichen Zustand gemächlich ein Ende zu machen. Die Wirtin hatte eine Browningspistole. Zeugen sind bei dem letzten Vorgang nach 1 Uhr nachts nicht zugegen gewesen. Der in einem Zimmer an der anderen Seite des Korridors schlafende Vater des Herrn v. Huelleben, Herr v. Wolf wurde durch das Knallen der Schiffe und die Schritte des Herrn von Huelleben aus dem Schlaf erweckt. Er sprang auf den Korridor; hier wollte ihn der Vermordete entgegen und fiel ihm mit dem Rufe in die Arme: „Das Weib hat mich erschossen.“ Nachdem Herr von Wolf den mit dem Lode ringelnden im Schlafzimmer gebettet hatte, wurde sofort zum Arzt Herr Dr. Scherzer gerufen. Als dieser gegen 3 1/2 Uhr morgens anlangte, war Herr von Huelleben schon tot. Er war eine halbe Stunde, nachdem er die Schiffe erhalten hatte, an Verblutung gestorben. Während man sich in einem Zimmer um ihn bemühte, feuerte Frau von Huelleben in ihrem Zimmer zwei Schiffe mit der gleichen Waffe gegen sich ab. Der Arzt begab sich sofort zur Schwereverletzten, sah aber bald, daß er nichts mehr anrichten könnte. Die beiden Schiffe waren unterhalb des Herzens eingedrungen und am Rücken herausgekommen, und hatten zahlreiche edle Teile verletzt. Dem Arzt hatte die Täterin gestanden, es sei ihre Absicht gewesen, den Gatten zu erschlagen. Die beiden tödlichen Schiffe hatten den Treppenhof von unten getroffen. Bemerkenswert ist, daß Herr von Huelleben kurz Zeit vor der Katastrophe sein Testament geschrieben und durchaus formgerecht abgefaßt hat. Es scheint, als ob Herr von Huelleben von Todesahnungen erfüllt war, denn ein Satz darin lautet: „Man weiß nicht, was kommen kann.“ Die Beerbigung des Herrn v. Huelleben soll an diesem Dienstag nachmittags im Erdgeschoss auf Schloß Hundenburg stattfinden. Die Gattin des Erschossenen ist infolge der schweren Verletzungen am Sonntag früh gestorben.

(Einbruchdiebstahl.) In der Nacht zum Donnerstag wurde im Kontor der Lampenfabrik von F. F. A. Schulz, Febrillierstr. 47 in Berlin der Geldschrank erbrochen und daraus 20000 Mk. — 15000 Mk. in bar sowie 10000 Mk. in Schecks und Wechseln gestohlen. Der Täter hatte die Schlüssel zu den Tresorkammern aus der unbemerkten Portierloge geholt.

Reklameartikel.

Ich habe eine gute, liebe Mama!

Die gibt mir abends beim Schlafengehen keine Bonbons, sondern zwei Tassen echte Sodener Mineral-Pastillen; und geht ich zur Schule, dann bekommt ich immer gleich sechs Stück, damit ich mich nicht erlaute. Und ich bin auch nie krank und Mama sagt, daran wären nur zwei Tassen echte Sodener Mineral-Pastillen, die ich jeden Tag in jeder Wipstube, Drogerie und Mineralwasserhandlung, meist aber jedwede Apotheke mit der Einfachheit zurüch.

Dem Fortschrittsgeist deutscher Chemiker haben wir sehr viele Annehmlichkeiten des modernen Lebens zu danken. Auch auf dem Gebiete der künstlichen Nahrung haben sie bedeutendes geleistet. So wurde das Vanillin, das riechende Prinzip der Vanille-Stöcken, zuerst künstlich von Tiemann aus dem Gossamer hergestellt, doch heute arbeitet man nach viel vortheilhafteren Verfahren, welche sämtlich patentiert sind. Mit Hilfe des Vanillinäthers, welcher zuerst von Dr. Decker (bekannt durch Dr. Decker's Badepulver) dem großen Publikum zugänglich gemacht wurde, kann heute jeder seine Milch- und Mehlpasteten mit dem köstlichen Vanille-Aroma versehen. So hat Dr. Decker durch seinen Vanillinäther das Vanillin ein großes Absatzgebiet erhalten und auch dadurch der chemischen Industrie einen großen Dienst geleistet.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Bekanntmachung.

Am 2., 3. und 4. Quartale des Kalenderjahres 1908 werden seitens der staatlichen Prüfungskommission für den Regierungsdienst Merseburg Prüfungen von Aufsichtsräten abgehalten werden: am 15. Juni am 14. September und am 14. Dezember.

Die Prüfungen finden in Merseburg in der Fußgängerbrückstraße 12, hat und beginnen 9 Uhr vormittags.

Wer zur Prüfung zugelassen werden will, muß das 19. Lebensjahr vollendet und mindestens die letzten 3 Monate vor der Meldung zur Prüfung im Besitze der Prüfungskommission sich aufgehalten haben. Prüflinge, welche die Prüfung nicht bestanden haben, dürfen erst nach Ablauf von 6 Monaten zu einer neuen Prüfung zugelassen werden.

Die Meldungen sind an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Veterinärarzt Dr. F. Kieß in Merseburg, mindestens 4 Wochen vor der Prüfung zu richten, es sind ihnen der Betrag der Prüfungsgebühren, ein Geburtschein und etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung beizufügen. Gleichzeitig ist die Erklärung abzugeben, daß sich der Meldende innerhalb der letzten 6 Monate nicht erfolglos einer Einführungsprüfung unterzogen hat. Die Einberufung der Prüflinge erfolgt durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission.

In Ausnahmefällen kann der Vorsitzende auch später eingehende Meldungen noch berücksichtigen.

Die Prüfungsgebühren betragen 10 Mark, falls sie mit der Post eingekandt wird, sind 5 Pf. Beleggeld beizufügen. Die Prüfungsgebühren ist derselben, wenn der Prüfliche ohne genügende Begründung im Termine nicht erscheint, oder die Prüfung nicht besteht.

Die nachgewiesene Bedürftigkeit darf die Gebühren ganz oder teilweise erlassen werden.

Zur Prüfung hat der Prüfliche ein Arztnotizbuch und einen Unterwieser mitzubringen.

Merseburg, den 26. April 1908.
Der königliche Regierungs-Präsident.
F. v. d. Mede.

Nach dem von den städtischen Behörden festgestellten Haushaltsplan werden mit Genehmigung der Anstaltsbehörde für 1908 an Grundbesitzern erhöhte Steuern im Betrag von 160 Proz. Zuschlag zur Staatssteuereinkommensteuer und zu den höchsten Normalsteuern, 185 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

50 Proz. Zuschlag zur Betriebssteuer.

Merseburg, den 3. Mai 1908.
Der Magistrat.

Der Fabrikbesitzer Herr Otto Stewitz hier selbst beschäftigt auf seinem Grundstück Marktstraße 33 in einem im Garten dieses Grundstückes zu errichtenden Schmiedegebäude einen Hefelhammer anzulegen. Dies Vorhaben wird gemäß § 16 und 17 der Reichsgemeindeordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen während der Dienststunden in unserem Steuerbüreau, Rathaus 2 Treppen, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Verhandlung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin auf **Sonnabend den 23. Mai 1908,**

mittags 12 Uhr,

im unteren Rathaussaal vor dem Beigeordneten Dr. Haacke anberaumt. Der Unterwieser der Anlage sowie die etwa Widersprechenden werden zu diesem Termin mit der Verwarnung geladen, das im Fall ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Merseburg, den 2. Mai 1908.
Der Magistrat.

In das Handelsregister B Nr. 7 betr. die **Magdeburger Privatbank**, Zweig-Niederlassung Merseburg, ist heute eingetragen: Die in der General-Versammlung beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 5 000 000 Mt. ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt 32 600 000 Mt. (16 000 Anzeigeraktien zu je 1500 Mt. und 8000 Anzeigeraktien zu je 1000 Mt.). Der § 5 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages ist entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals geändert. Der Bankdirektor Julius Wendemannsly zu Hamburg ist zum Vorstandsmittglied bestellt.

Merseburg, den 29. April 1908.
Königliches Amtsgericht. Abt. 4.

Für sofort oder später Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Schlafzimmern und Küche nebst Zubehör, gesucht. Offerten unter **M 80** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Waschen Sie noch nach Grossmutter's Methode ?

Ganz verkehrt! Der Fortschritt schläft nicht und hat auch auf dem Gebiete der Hauswäshe eine Umwälzung hervorgerufen. — Fort mit dem alten Kraut in die Wampflammer! Trotz heißer Konkurrenz-Männer, trotz geringwertiger Nachahmungen gehört nach wie vor die Patente des Sieges „**Wing an sich**“. Patentiert in allen Kulturstaaten. Frei von allen die Wäsche angreifenden Bestandteilen; wäscht, bleicht, desinfiziert und spart an Geld, Zeit und Arbeit. Patentumgehende Nachahmungen zerlegen die Wäsche!

Zu haben bei den Firmen: Adler-Drogerie **Wilhelm Kieselich**, Central-Drogerie **Rich. Ruppert**, Neumarkt-Drogerie **Herm. Emanuel**.

Stadttheater Merseburg.

„Reichskrone“

Freitag den 8. Mai 1908:

Gastspiel des Raumburger Stadttheater-Ensembles

Direktion: M. Günther.

Sensationelle Novität! Sensationelle Novität!

Nur einmalige Aufführung.

Ein seltsamer Fall!

Sensationelles Schauspiel in 4 Aufzügen von G. Morton und F. F. Gunniver. Seine Majestät der Kaiser wohnte mit großem Gelingen der 150. Aufführung im Berliner Zentraltheater bei.

Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **Meissner** (Nab. Krabner), H. Ritterstraße 2.

Prachtvolle Neuheiten

in großer Auswahl:

Woll-Mousseline und Mousseline-Imitat.

Kanten und Bordurenstoffe für Kleider

und Blusen.

Billigste Preise.

Theodor Freytag, Rossmarkt Nr. 1.

Berger's Milch-Schokolade

In Apotheken und Conditoreien

BERGER, POESSNECK

Concordia

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Gegründet 1853.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit. Welpolice. Unanfechtbarkeit.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos:

G. Brüggmann, Merseburg, Brauhausstrasse.

Nachlaß-Auktion.

Sonnabend den 9. d. M.,

von vorm. 9 Uhr an,

in dem Restaurant „Zur guten Quelle“ Saalstraße 14 verschiedene Nachlassgegenstände, als:

- 1 Schreibsekretär, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Büffeltisch, 1 großer Kleiderstank, 1 Schlafsofa, 1 Tisch, 2 Bettstellen mit Zubehör, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, 1 Waschtisch, 1 Schreibtisch, 1 Korb, 1 Vogelbauer, 1 Kaffee- und dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 5. Mai 1908.
Fried. M. Kunth.

Zwangsvorsteigerung.

Wittwoch den 6. Mai etc.,

vormittags 11 Uhr,

versteigere ich in der „Goldenen Angel“ 1 Schlafsofa, Spiegel u. Schränke, 1 gr. Waschtisch, 1 Feiler Spiegel, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Schreibsekretär und versch. andere Möbel.

Merseburg, den 5. Mai 1908.

Grosse, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten zum 1. 10. 08 od. früher herrschaftl. 3. u. od. 6 Zim. m. v. Nebenel. Näh. **Unteraltensburg 13.**

Eine kleine Wohnung, 32 Taler, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen

Saalstraße 3.

Möbliertes Zimmer mit Kabinett ist zu vermieten **Gottardtstr. 34.**

Zwangsvorsteigerung.

Auf Antrag der Erben des am 30. Juni 1907 in Raumborf verstorbenen Siebenhülers a. D. **Carl Wackerhagen** sollen die in Raumborf belegenen, im Grundbuche von Raumborf Band 1 Blatt Nr. 30, zur Zeit der Eintragung des Verleihenbeschlusses auf den Namen des Siebenhülers **Carl Wackerhagen** zu Raumborf eingetragenen Grundstücke

a) Wohnhaus mit Hofraum, unversehrt, Bauergut Nr. 12 mit einem jährlichen Gebäudeverwertungswerte von 135 Mk. Gartenblatt 1, Parzelle 88, Garten in Größe von 32 a 90 qm mit einem jährlichen Pachtzins von 5 1/2 Taler

am **20. Mai 1908,** nachmittags 4 Uhr,

durch die unterzeichnete Gericht im **Hedel-peterschen** Hofhofe in Raumborf versteigert werden.

Merseburg, den 27. März 1908.

Königliches Amtsgericht.

Gut möbliertes Zimmer

per 15. Mai zu vermieten

Breitstraße 5. Ein möbliertes Zimmer, ev. Stube mit Kammer, sofort oder später, auch unmöbliert, zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer mit Pension **Weichenfelsstr. 27.** zu vermieten

1 oder 2 möblierte oder teilweise möblierte

Zimmer

zum 1. Juli zu mieten gesucht. Nähe der Papierfabrik bevorzugt. Best. Angebote mit Preis erbeten unt. **M B a. d. Exped. d. Bl.**

200 Ztr. gute mehrläge

Speise- und Saatkartoffeln pro Ztr. 3 Mk. frei Haus verkauft

Louis Rühlemann, Schmalehr. 28 u. Marttags auf dem Hofmarkt

Bei größerer Abnahme (10 Zentner) Ztr. von 2,90 Mark an.

Elfenbein-Seife



Wichtige Vorbereitungen: Gießen & Waschen, Chemikalien.

Nachahmungen weist man zurück.

Zu haben bei:

Otto Albert, Frau Ang. Berger,

Otto Classe, Carl Eckardt,

Carl Elchner Ww, Gustav Fuss,

Theodor Funke, Curt Hürichs,

Carl Hennicke,

Fr. Franz Herrfurth,

Eduard Kämmerer,

Wilhelm Kösteritzsch,

Gustav Köppe, Carl Knudt,

Marie Lotzing,

Paul Näther Nacht, Rich. Ort-

mann, Theodor Sieber,

Alfred Stanke, Carl Schmidt,

Wilh. Schumann, Ad. Schäfer,

Robert Schulze,

Richard Schurig, C. Tenber,

Otto Teichmann,

Gustav Traxdorf,

Friederike verw. Vogel,

Emil Wolff, Anton Wenzel,

Hermann Wenzel,

Richard Selmar.



Metal- u. Kautschukstempel für Behörden und Private liefert

Seinr. Seiffert Merseburg, Rossmarkt 2.

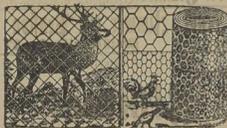
Butter billiger.

Täglich frisch eintreffend:
 allerfeinste „Liberit“ Stück 68 Pf.
 allerfeinste „Süderbad“ Stück 66 Pf.
 feine Gutsbutter Stück 65 Pf.

Otto Gottschalk, Markt 19.

Ziehung am 15. Mai.
 37. Mecklenburgische
 Pferde-
Lotterie
 zu Neubrandenburg
 1210 Gewinne i. W. v. M.
66 000
 1167 Silber- u. and. vollwertige
 Gewinne i. W. v. M.
10 000
 Hauptgewinn w. M.
9 000
 Lose à 1 M. 11 für 10 M.
 *ora u. d. Gewinnliste 21 Pf. extra
 durch das General-Debit
K. C. Kröger, Rostock
 und alle durch Plakate kenntliche
 Verkaufsstellen.
 In Merseburg zu haben:
Rich. Selmar, Ztg.-Gesch.

Empfehle dem geehrten Publikum meine
 neuangefertigte
Wäscherolle
neuester Konstruktion
 zur gefälligen Benutzung.
E. Götze, Sirtberg 12.



**Verzinkte
 Drahtgeflechte**
 kann ich in diesem Jahre so billig wie nie
 zuvor abgeben. Es ist daher jedem Interessenten
 zu empfehlen, seinen Bedarf bei mir zu decken.
Otto Bretschneider,
 Eisenwaren-Handlg., H. Ritterstr.

Geschäftsübernahme.
 Mit dem heutigen Tage über-
 nehme ich das Restaurant
„Hohenzollern“,
 Zeigstraße.

Einem angenehmen Aufenthalt,
 sowie flotte Bedienung und Verab-
 reichung guter Speisen und Ge-
 tränke zusichernd, empfehle ich mich
 der geehrten Einwohnerschaft von
 Merseburg und Umgegend.

Otto Preusser,
 Gastwirt.

Donnerstag den 7. Mai,
 abends 9 Uhr,
 findet in der „Goldenen Angel“ ein
Vortrag
 über die „**christlich-nationale Gewerk-
 schaftsbewegung**“
 (Referent: Gewerkschaftssekretär **Fr.
 Baldrusch-Grütz**) statt.
 Freunde der Sache sind willkommen.

Melodia.
 Samstag den 9. Mai abends 8 Uhr
**Familien-Abend
 mit Tänzchen**
 im Kaffeehaus Menckau.
 Unsere Gäste sind höchlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Schuhmacher Merseburg.

Wittwoch den 6. Mai abends 8 Uhr
 in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“
öffentliche Versammlung.
 Die Innung ist hierzu eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Einberufer.

Atelier
 für Architektur und Bauausführung
W. H. Bohne, Architekt,
 Berlin N. 4, Chausseestrasse 42.
 Anfertigung von Entwürfen für Hochbauten, Facaden, Interieur,
 stat. Berechnungen, Willen, Wohnhäuser, Geschäfts- etc. Bauten.
 Nähere Auskunft **Merseburg, Lindenstr. 19, I.**

Schulstiefel „Buffalo-Bill“

Gesetzlich geschützt.
 Beiter und bequemster Stiefel für Knaben und Mädchen.
 Vermittlungsmäßig praktisch, haltbar, leistungsfähig.
In grosser Auswahl und billigem Preise
 zu haben bei
Paul Exner, Rossmarkt 2.

Die Stadtparaffine in Zucha-Anstret verzinst die
 Einlagen mit dreieinhalb vom Hundert und vom Tage der
 Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.

ADLER

Das beste Fahrrad! Die feinste Marke!
 „Wunderbar“ „Grösste“
 leichter Lauf Verbreitung
Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt a. M.
 Viele höchste Auszeichnungen. * * Staatsmedaillen etc.
 Grand Prix — Internationale Ausstellung Mailand 1906.
 Vertreter: **G. Schwendler,** Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung, Karlstrasse.

**PARADE-
 Fahrräder**

sind unbedingt die besten und trotzdem
 ausserordentlich billig. Haben Sie Be-
 darf in Fahrrädern u. Fahrradbestand-
 teilen, so fordern Sie meinen Hauptkatalog,
 der Ihnen kostenlos zugestellt wird, derselbe bietet
 reichhaltige Auswahl bei allerbilligster Preisstellung.
A. ROSE, MAGDEBURG.

Blitzableiter-Anlagen u. -Prüfungen
 nach den Vorschriften der Prov.-Land- und Städte-Feuerpolizei führt gewissenhaft aus
R. Hetzscholdt, Dachdeckermeister,
 Lindenstraße 1.
 Geprüft von der Gewerbe-Akademie Arnstadt.

Besonders billiges Angebot für Schneiderinnen!
 in Tüll, Val.-Spachtelspitzen, Tressen, Borden,
 Stickerien und Spachteileinsätzen,
 nur beste Qualitäten, empfiehlt so lange Vorrat reicht, zum Teil für die Hälfte
 des Wertpreises
A. Günther, Markt 29.

Dieters Restauration.

Schlachtfest.
Drei Schwäne.
 Heute Mittwoch Schlachtfest.

Zur guten Quelle.
 Heute Mittwoch Schlachtfest
 Donnerstag
hausgeschlachtete Brat.
C. Tauch.
 Donnerstag
hausgeschlachtete Brat.
Friederike Vogel, Rossmarkt 17.
 Donnerstag abend empfiehlt
Kaldaunen
Rob. Reichhardt.

Wäsche zum Waschen und Bütteln
 wird angenommen
Gottbardstraße 36 I.
 Dasselbit Schlaftulle frei.
Kind wird tagsüber in gute Pflege
 genommen.
 Offerten unter „**Kind**“ a. d. Exped. d. Bl.
Behrings-Gesuch.
 Sohn reichlicher Eltern mit guter Schu-
 bildung findet unter günstigen Bedingungen
 sofort Aufnahme als Lehrling. Mitbringen
 unter Vorlegung letzter Schulzeugnisse und
 Bücher **Behrings-Gesuch 18,** Kontor
 Vorderhaus, erbeten. **Gebr. Wirth.**
 Ein zuverlässiger
Hausburische
 wird gesucht in der
Buchdruckerei von Th. Rössner,
 Zeigstraße 9.

1 ordentl. Geschäftsführer
 stellt ein **Carl Ulrich jun.**
Wirtschafterin,
 ältere mit prima Zeugnissen, wünscht
 Stellung bei besserem Herrn zum 1. Juli
 oder früher. Offerten unter **A Z 100**
 postlagernd Merseburg.

Junges Mädchen sucht in der
Schneiderei als Hilfe
 Beschäftigung. Offerten unter **H** in der
 Exped. d. Bl. niederzulegen.
 Junges Mädchen mit guter Schulbildung
als lernende Verkäuferin
 gegen monatliche Entschädigung sofort ge-
 sucht. **Marie Müller Nachf.,**
 H. Ritterstr. 11.

**Tüchtige Verkäuferin
 und Lernende**
 sofort gesucht. **Carl Hübner.**
Junge Mädchen
 aus guter Familie, welche Lust haben das
 feine Geschäft zu erlernen, werden sofort
 angenommen.
Marie Müller Nachf., H. Ritterstr. 11.

**Ein eheliches
 ordentliches Mädchen,**
 auch händisch, wird sofort gesucht.
Frau E. Hoffmann, Meischauserstr. 10a/11.
 Suche sofort oder 15. Mai ein ordent-
 liches anständiges
Dienstmädchen
Gallestr. 22 (26).
 Kräftiges lauberes Mädchen als
Aufwartung
 für den ganzen Tag per 15. Mai gegen
 guten Lohn gesucht.
H. Ritterstr. 11, im Laden.

Junges Mädchen als
Aufwartung
 zum 15. Mai gesucht **Oberaltersburg 3.**
Großer gelber Zughund
 entkaufen. Gegen gute Bedienung abzu-
 geben bei **M. Köhne,** Deutscherb. 5. Hörselhof
 Vor Anlauf wird gewarnt.

Verkauf v. „Merseburger Gewerbeblatt“
 Abfahr d. Bände v.
 Merseburg nach: Halle
 8.08 M. 88 Pf. 12.11 20.7.10
 8.41 9.32 10.34 11.57 12.47 20.03 3.07
 4.00 5.11 6.20 7.44 8.02 9.15 10.00 5
 10.17 11.47 12.48 2.00 3.51 4.30 6.15
 8.12 10.39 11.47 1.34 2.30 3.51 4.30 6.15
 7.22 8.24 10.12 6. Gers. 11.15 12.45
 Währlein 5.20 8.20 11.00 1.40 6.15
 6.40 11.5 6. 1.20. 1.20. 1.20.
 4.48 8.12 11.0 1.00 1.10
 8.24 1.55 2.0

Dazu eine Beilage.

Zu den Landtagswahlen.

Im Wahlkreis Calbe-Afersleben-Andlinburg hat eine Versammlung des freisinnigen Vereins am Donnerstag einstimmig beschlossen, den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Markschreiber Blankenabel-Afersleben als Kandidaten für die Landtagswahlen aufzustellen.

Im Wahlkreis Mülhausen-Langeland haben die früheren preussischen Handelsminister Müller und den Archidirektor Dr. Winter-Magdeburg als Kandidaten in Aussicht genommen. Für die Konserwativen kandidieren drei Mitbewerber, trotzdem Freiberger v. Jedlich nun definitiv vorgezogen ist. Er telegraphierte nämlich am 29. v. Mts. an den Führer der Konserwativen im Kreise Weissenfe, Herrn v. Nobbe-Niebertsdorf: „Berichte zuquatsch v. Hagles. Gegen Sarzes kandidieren.“ In einer daraufhin veranstalteten Vertrauensmänner-Versammlung des Weissenfeer Kreises, wo Herr v. Jedlich großen Anhang hatte, ist er nun endgültig fallen gelassen worden und für ihn tatsächlich Herr Derst a. D. v. Hagle nominiert. Die Mülhäuser Konserwativen halten aber an der Kandidatur Sarzes fest, so daß es also, da Abg. Klemm wieder aufgestellt ist, bei drei konservativen Kandidaten bleibt.

Deutschland.

(Gegen den Fürsten Guleuburg) in am Samstag von der Staatsanwaltschaft das bereits angekündigte zweite Strafverfahren wegen Verleitung zum Meineid eingeleitet worden. In Starnberg sind nach dem „Damb-Fremdenbl.“ vier belastende eigenhändige Briefe des Fürsten beschlagnahmt worden. Nach dem „Vaterländischen Kurier“ ist die Aufregung in Starnberg wegen der Guleuburg-Affäre sehr groß. Niemand zweifelt, daß Fürst Ernst vor dem Münchener Gericht die volle Wahrheit ausgesagt hat. Ernst selbst soll erklärt haben, er könnte noch andere Personen namhaft machen, die den Fürsten ebenfalls nahegekommen haben. Ernst bleibt bei seiner Aussage vor dem Münchener Gericht und erklärt, daß gewisse Persönlichkeiten ähnliche Erfahrungen mit dem Fürsten Guleuburg gemacht haben, wie er selbst. Diese Zeugen sind teils in Starnberg, teils in der Umgebung wohnhaft. Ernst erzählt weiter, daß er in den letzten Tagen einen sehr wichtigen Brief aus Berlin erhalten habe, der wahrscheinlich Sensation erregen werde. Über den Inhalt des Briefes wie dessen Abfender müßte er jedoch vorläufig Schweigen beobachten; er will den Brief der Staatsanwaltschaft übergeben.

(Der Goethe-Bund) hat lange Zeit nichts positives von sich hören lassen. Die allgemeine geistige Erschlaffung, die infolge der lähmenden Herrschaft der Reaktion auf allen Gebieten lastet, hatte auch ihn ergriffen. Er sieht im Demokratischen sein. Hoffentlich wird das nun anders werden. Die Versammlung, die am Sonntag in Berlin stattfand, war mehr als eine rasch verfallende, trachtlose Protestation gegen die Uebergriffe der Bürokratie und des Merkantilismus katholischer und evangelischer Obervergn auf der Gebieten des geistigen und kulturellen Lebens — sie war ein Appell zur Tat, ein Appell an die gebildeten Schichten der Nation, sich anfeuernd und führend in der politischen Kampf des Tages hinzuzustellen. Raumann und v. Litz sprach treffliche, programmatische Worte in diesem Sinne. Die durchbare Gleichgültigkeit der Gebildeten allen Fragen des öffentlichen Lebens gegenüber — sie ist eine der schmerzhaften Waffen in den Händen der Reaktion, deren Hauptstärke nicht etwa der Geist ist, aber der Wille zur Macht und die Fähigkeit, diese Macht festzuhalten; die Herrschaft der Reaktion in den Parlamenten, in der Verwaltung, diese Herrschaft mit all ihren schwerwiegenden Folgen für das geistige Leben ist solange nicht zu erhitzen, bis eine neue Mächtigkeit sich auf der anderen Seite kraftvoll emporgedrungen hat. Diese neue Mächtigkeit kann nur das Bürgertum sein mit seinen geborenen Führern an der Spitze, den Männern der Bildung im weitesten Sinne des Wortes. Möge der Wille der liberalen Führer, die die Notwendigkeit, sich verpflichtet in den Tageskampf zu stellen, ihrerseits längst erkannt haben, nicht ungehört verhallen! Eine nachwuchsliberale Volksbewegung mit den Besten der Nation an der Spitze — sie kann und wird den alten reaktionären Herrschaftsbau brechen.

(Der Kampf der sozialdemokratischen Arbeiterbildungsschule gegen die Regierung) geht weiter. Die Beschlüsse des Vereins

Stagenstein von der Arbeiterbildungsschule gegen das Vorgehen des Provinzial-Schulkollegiums bei dem Mißbrauch ist von diesem abschlägig beschieden worden. Auf die Beschwerde, die jetzt durch die Regierungsstellen geprüft wurde, hat der Regierungspräsident von Potsdam in ablehnendem Sinne geantwortet. Er erklärt darin, daß das polizeiliche Vorgehen, das heißt, die Verhinderung der Abhaltung öffentlicher Vorträge, durch die Regierung gerechtfertigt sei, weil man die Abhaltung der Vorträge als Unterrichtsverletzung ansehe, für die eine Genehmigung der Regierung nicht erteilt sei. Nunmehr soll diese Verfügung des Regierungspräsidenten zum Gegenstand eines Verwaltungsrechtverfahrens gemacht werden.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 4. Mai.) Der Reichstag beriet am Montag nach Erledigung einiger Beschlüsse zunächst den Nachtragsetat für die Finanzverhältnisse in der Reichsbeamten in dieser Sitzung. Die Vorlage wurde von den Vertretern des Zentrums, der Polen und der Sozialdemokraten entschieden bekämpft, wobei sich Abg. Vedebour, der für die Sozialdemokraten sprach, einen Ordnungsruf zuzog. Abg. Dr. Pachtke (Frl. Vgg.) erklärte, daß die Vinte in ihrer großen Mehrheit der Vorlage aus dem Grunde zustimme, weil die Reichsbeamten den preussischen Beamten gleichgestellt werden müßten. Die Vorlage wird ohne Kommissionsberatung zur zweiten Beratung kommen. Eine längere Erörterung rief dann die zweite Beratung der Maß- und Gewichtsänderung hervor. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangte, daß die zur Ermittlung des Lohnes im Bergwerksbetriebe dienenden Förderwagen von Zeit zu Zeit freigegeben werden sollten. Der Antrag wurde von der Regierung als undurchführbar bekämpft, und auch der Abg. Doormann (Frl. Vgg.) sah sich gezwungen, Stellung dagegen zu nehmen. Ein nationalliberaler Antrag, der prinzipiell eine Entschädigung der Kommunen für die Aufhebung kommunaler Einkünfte verlangte, wurde zurückgezogen, nachdem Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg entschieden der Aufnahme von Entschädigungsbestimmungen widersprochen hatte. Abg. Müller-Farlow (Frl. Vpt.) sprach sehr Beweisen darüber aus, betonte aber, daß auch seine Freunde das Zustandekommen des Gesetzes nicht durch Wiedererrichtung des nationalliberalen Antrags gefährdet wollten. Die Vorlage wurde unversehrt angenommen. In vorgerückter Stunde begann das Haus noch die zweite Beratung des Nachtragssetats für die Euerungsanlagen an die Reichsbeamten. Abg. Erzberger (Frl.) wandte sich gegen die diesbezügliche Entscheidung der Regierung gegen jede Änderung der Vorlage und beantragte, daß es nicht einmal möglich gewesen sei, die minimale Verbesserung, die in Preußen vorgenommen werden konnte, durchzuführen. Staatssekretär Sedow verteidigte die Haltung der vereinigten Regierungen. Abg. Gethoff (Frl. Vpt.) wies darauf hin, daß der Beschluß der Beamten von der Euerungsanlage die 1907 infolge der Besetzung der Dienstverhältnisse eine Erhöhung ihrer Bezüge erfahren haben, unter den Beamten böses Blut machen müsse. Abg. Pachtke verzichtete auf das Wort. Nach uninteressanter weiterer Debatte wird der Nachtragsetat genehmigt und ebenso die Resolution. — Nächste Sitzung Dienstag.

Die Ostmarkenzulage ist am Montag vom Reichstag in erster Sitzung erledigt worden, eine Kommissionsberatung wurde nicht beliebt. Wie wir hören, werden die freisinnigen Parteien nicht geschlossen für die Vorlage stimmen. Verschiedene Abgeordnete sind der Meinung, daß die Erklärung der Regierung hinsichtlich der Nichtwiderprüflichkeit der Zulagen nicht hinreichend klar ist. Die Unwiderprüflichkeit soll nach dem Etatsdispositiv — die Ostmarkenzulage charakterisiert sich bekanntlich als ein Nachtragsetat — lediglich für ein Rechnungsjahr festgestellt werden. Die betreffenden Abgeordneten vermögen in dieser Bestimmung nicht die Sicherheit einer wirklichen „Unwiderprüflichkeit“ zu erblicken. Außerdem wird es von den Herren nicht für richtig gehalten, daß der Vorgang Preußens einen Druck auf die Entschlüsse des Reiches ausübt. Es wäre zum mindesten so meinen die Abgeordneten, geboten gewesen, die Angelegenheit gleich mit im Hauptetat zu regeln, aber nicht erst auf Preußen zu warten und dann in einem Nachtragsetat mit der Forderung zu kommen.

Der Kommissionsbericht über den Gesekentwurf, betreffend Abänderung des § 63 des Handelsgesetzbuchs, ist nun endlich erschienen. Da die Kommission schon vor vielen Wochen ihre Beratungen abgeschlossen hat, so wiederholen wir, daß sie beschlossen hat, dem § 63 folgende Fassung zu geben: „Wird der Handlungsgehilfe durch unverschuldeten Unfall an der Leistung der Dienste verhindert, so behält er seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt, jedoch nicht über die Dauer von sechs Wochen hinaus. Der Handlungsgehilfe ist nicht verpflichtet, sich den Betrag anrechnen zu lassen, der ihm für die Zeit der Ver-

hinderung aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zukommt. Eine Vereinbarung, welche diesen Vorschriften zuwiderläuft, ist nichtig.“

Um Schaffung eines Reichsaufsichtsausschusses als zweiter und letzter Instanz für die Kaufmannsgerichte haben verschiedene Kaufmannsgerichte bei dem Reichstag petitioniert. Zur Begründung wird darauf hingewiesen, daß die durch den jetzigen Zustand gegebene Möglichkeit, Berufung an das Landgericht einzulegen, infolge der langen Dauer der Erledigung der Berufung und der hohen Kosten für Angestellte und kleinere Prinzipale fast gar nicht in Betracht komme. Das Reichsaufsichtsausschuss müsse, wie die untere Instanz, paritätisch aus Prinzipalen und Gehilfen zusammengesetzt und die Berufung müsse durch die Revision erlegt werden. Nachdem der Regierungsvertreter in der Petitionskommission den in der Eingabe vorgeschlagenen Weg als ungangbar bezeichnet hatte, beschloß die Kommission, die Petition dem Reichsfiskus als Material zu überweisen.

Um die übermäßige Ausfuhr von deutschem Getreide zu verhindern, haben verschiedene Müllerverbände und Handelskammern beim Reichstag beantragt, es sollen Bestimmungen getroffen werden, wonach die für eingeführtes Getreide erteilten Einfuhrscheine nur zur Bezahlung von Getreidezöllen benutzt werden dürfen mit der Maßgabe, daß nur eine und dieselbe Sorte darauf eingeführt wird, und ferner, daß die billigen Ausnahmetarife der Eisenbahn für das zur Ausfuhr bestimmte Getreide aufgehoben werden. Nachdem der Regierungsvertreter sich gegen eine sofortige Berücksichtigung der Anträge ausgesprochen und eine weitere Beobachtung der Verhältnisse für angemessen erklärt hatte, empfahl die Petitionskommission, die Petitionen dem Reichsfiskus zur Erwägung zu überweisen.

Petitionen, betr. Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes auf das Danbelsgerode, empfiehl die Petitionskommission dem Reichsfiskus als Material zu überweisen.

Provinz und Umgegend.

Westeregeln, 3. Mai. Heute vormittag erfolgte auf dem Werthofe auf Donagslath eine Gasexplosion, der leider ein Menschleben zum Opfer fiel. Der Maschinenführer Schmidt war gerade im Begriff, in den noch 12 m tiefen verfallenen Schacht 2 eine Karre voll abgefüllter Asche von Tage aus in die 1. qm große Öffnung einzuschütten, als die Explosion sich ereignete und die abgenöhlte Mauerbede des alten Schachtes in die Höhe schlug. Schmidt wurde hierbei zu Boden geschleudert und ist trotz sofortiger Hilfe unter den Händen des Arztes gestorben. Es scheint, daß sich in dem 12 Meter tiefen Locher Sumpfgas gebildet hatten, wie solche bei stillstehenden Brunnen häufig auftreten. Der Unfall kann vielleicht dadurch erklärt werden, daß in der abgefüllten Asche noch ein Funken war, der die angammelten Gase zur Entzündung brachte, doch ist auch eine Selbstentzündung nicht ausgeschlossen.

Jessen, 2. Mai. Als kitzlich der königliche Bahnmesser von Ufro mit seinem Schienenrade von Wend-Linda nach Ufro fuhr, erlachte ihn der Berlin-Dresdener Schnellzug von hinten und schleuderte ihn vom Rade, das zertrennt wurde. Der Bahnmesser wurde schwer verletzt nach Pölm befördert, an seinem Aufkommen wird geweielt. Er war erst am 1. April nach Ufro versetzt. Er hatte schon 44 Dienstjahre hinter sich und ist Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Burgen, 4. Mai. Im Dorfe Roßisch bei Burgen, auf der Leipzig-Dresdener Straße, wurde gestern nachmittag gegen 4 Uhr der 6-jährige Sohn des Gärtners Krug von dem Antomobil eines Gießburger Fabrikanten überfahren und sofort getötet.

Leipzig, 4. Mai. Bei Gaußsich wurde auf der Landstraße nach Zöbigow ein 13 Jahre alter Knabe von einer Automobildroche überfahren. Der Knabe führte einen kleinen Handwagen und hatte dabei an einem mit Heinen beladenen Wagen angehängt. Er wurde in den Augenblick von der Stadtdroche erfasst, als er sich umwand und sich dabei zu weit von seinem Wagen entfernte hatte. Von dem schnell fahrenden Automobil wurde er eine Strecke mitgeschleift und trug erhebliche Verletzungen davon, die seine Aufnahme in das Leipziger Stadtfrankenhaus notwendig machten.

† Halle, 5. Mai. Montag nachmittag wurde Herr Geheimer Justizrat Knibbe von hier in der Großen Steinstraße von einem Arbeitswagen der Stadtbahn überfahren und erlitt einige Rippenbrüche sowie einen Bruch des Unterschenkels. Der Bauernmeister hat infolge Schwerhörigkeit das Läufesignal des herannahenden Wagens überhört, wurde beim Überfahren des Fahrgeweges vom Wagen erfasst und geriet unter die Räder.

† Naumburg, 4. Mai. Gestern Abend wurde der 4-jährige Fritz Stämmer in der Gegend des Gasthofes vor Ende von einem Leipziger Automobil erfasst und mit solcher Heftigkeit zu Boden geschleudert, daß er alsbald starb.

† Magdeburg, 4. Mai. In unmittelbarer Nähe der Lungenheilstätte Postan entstand ein Waldbrand, der sich rasch auf eine mehrere tausend Quadratmeter große Fläche ausdehnte. Wenn es nicht im letzten Augenblick gelungen wäre, des Feuers Herr zu werden, wäre die Lungenheilstätte ein Raub der Flammen geworden. Man nimmt fahrlässige Brandstiftung an.

† Quedlinburg, 3. Mai. Nach Untersuchung des Vorfalles in Höhe von über 200 Mark ist der Kassierer Wagner von der hiesigen Ortsverwaltung des Deutschen Holzarbeiterverbandes unter Zurücklassung von Frau und Kindern flüchtig geworden. Am Tage vor seinem Verschwinden hatte er sich auch noch von einem hiesigen Gastwirt 20 Mark erschwindelt. — Das offizielle Verkehrslokal der hiesigen Sozialdemokraten, das Restaurant „Vorwärts“, scheint von den Genossen recht schlecht unterrichtet zu werden, denn es kommt demnach zur Zwangsversteigerung. Anderswo werden die Parteinote mehr reiche Leute.

† Mansfeld, 5. Mai. Auf dem Regenstein werden gegenwärtig Ausgrabungen gemacht. In der Nähe des großen Turmes stieß man auf Mauerwerk. In ihm wurde ein Sark mit einer Inschrift entdeckt. Geh. Baurat Brinkmann von hier, Ehrenvorsitzender des hiesigen Geschichts- und Altertumsvereins, wird den Fund näher untersuchen.

† Alstedt (S. W.), 3. Mai. Das Dunkel über den Reinfischen Raubmord ist immer mehr zerrissen. Die Frau des Schuhmachermeisters Friedr. Günther hier, die von ihrem Manne mit dem Tode bedroht wurde, machte in diesen Tagen wichtige Entdeckungen, die darauf schließen lassen, daß der Mann in trauriger Nacht den Raubmord begangen hat. Der Schuhmachermeister Günther wurde daher verhaftet. In der Gefängniszelle hat er sich in letzter Nacht erhängt und sich so dem irdischen Richter entzogen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 6. Mai 1908.

Seht die Wählerlisten ein! Die Urwählerliste für die Anfang Juni stattfindenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus liegen nur noch an diesem Mittwoch während der Dienststunden öffentlich aus. Jeder Wähler hat die Pflicht, die Listen einzusehen, da das Wahlrecht nur von demjenigen ausgeübt werden darf, dessen Name in der Liste steht. Einsprüche gegen die Richtigkeit sind mündlich oder schriftlich im Magistratsbüro anbringen. Niemand lasse den letzten Tag zur Einsichtnahme unbenutzt vorübergehen!

In der vorgestrigen Versammlung des Vereins für Heimatkunde hielt Herr Reichert einen Vortrag: „Nachrichten über den Jahrmarkt auf dem Neumarkt vor Merseburg“. Nach den Ausführungen des Vortragenden ist unsere Vaterstadt in früheren Jahrhunderten ein bedeutender Handelsplatz gewesen. Ein Beweis dafür sind die 5 Jahrmärkte, die freilich heute nicht mehr die Bedeutung für den Handel haben wie ehedem. Dem „Neumarkt vor Merseburg“ gelangte Friedrich Barbarossa am 11. November 1188 einen Jahrmarkt abzuhalten, „zwischen den zwei Brüdern und darüber hinaus“. Sein Nachfolger Heinrich VI. bestätigte 1195 dieses Recht des Neumarktes. Während des Jahrmarktes wurde der Neumarkt einige Male von Feuersbrünsten heimgesucht, die auch einen großen Teil der ausgestellten Waren vernichteten. Infolgedessen wurde der Handelsverkehr auf diesem Jahrmarkt immer geringer. — Der jetzige Neumarktsjahrmarkt ist aber noch nicht 150 Jahre alt. Im Jahre 1764 hatten die Einwohner des Neumarktes den Kurfürsten von Sachsen, ihnen zu Walpurgis einen Jahrmarkt zu erlauben, um die Kriegsschäden des verflorenen 7-jährigen Krieges schneller zu beseitigen. Dieser Bitte folgte 1765 ein neues Gesetz um Abhaltung eines Hof- und Viehmarktes am Tage vor Walpurgis, da allgemein ein Bedürfnis dazu vorhanden sei. Trotzdem die innere Stadt dagegen protestierte, wurden am 13. März 1765 beide Märkte bestätigt. Weil aber der Markt nicht den erhofften Aufschwung brachte, wurde er verlegt auf den Montag nach Quasimodogeniti und am 7. März 1772 diese Verlegung vom Landes-

herren genehmigt. — Nach diesem waren zahlreiche Geschenke eingegangen. Die Gemeinde Kößlingen hatte durch Herrn Ortsrichter Vingsleben einen Bronzefund vom dortigen Friedrichsberg überlassen. Herr Landrat Graf d'Haussonville stiftete eine Urne und ein Hirsgeweihe aus der Bronzezeit, Herr Kaufmann Schäfer die Chronik von Schmeltz u. n. a. m. — Am 20. Mai findet ein Ausflug des Vereins nach Geusa-Bündorf statt, wo reger Beteiligung erwünscht ist.

Der Oberall der Polizeiergeanten Dreher, der in der Nacht zum 1. März d. J. auf der Halleischen Chaussee ausgeführt wurde, stand am Dienstag vor der Strafkammer in Halle als Beschuldigter erneut zur Verhandlung. Die Verurteilung hatte die beiden Beurteilten, der Invalide Hermann Schüke, der für 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, und der Schlosser Karl Dietrich, der zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt war, eingelegt. Die Strafkammer verwurft die Revision, so daß es bei dem Urteil des hiesigen Schöffengerichts bleibt. Das Gericht beschloß ferner, die erlittene Untersuchungshaft nicht in Anrechnung zu bringen.

Ein moderner Großstadt-Zirkus auf Reisen. Der große Zirkus Angelo trifft betanontlich am Dienstag den 12. d. M. früh hier ein und gibt an demselben Tage seine erste Vorstellung. Es dürfte vielleicht noch Interesse für Manche sein, einen Blick hinter die Kulissen eines derartig großen Unternehmens, wie Zirkus Angelo es ist, zu werfen. Zirkus Angelo hat bei Beginn seiner Saison für die ganze Tour die polizeilichen Genehmigungen der einzelnen Städte in seinem ständigen Hauptbüro für und fertig liegen. Und zwar ist in allererster Linie ein guter Geschäftsführer für den Erfolg des Unternehmens die Hauptsache, der alles fest, die Tour zusammen, muß ein freies Aderbeil über die mancherorts herrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Städte haben können und vieles mehr. Für Zirkus Angelo sind drei Geschäftsführer hienig tätig. Ein voraussender Geschäftsführer, der die behördlichen Vorschriften erfüllt, den Zirkusplatz ausmacht und die Abfälle mit den einzelnen Städten, sowie die Zirkus-Expositionen, Druckerien, Kleider- und Bekleidungs-Institutionen usw. besorgt; der zweite hat speziell die Verantwortung der Bekleidung, des Sonderzugs usw., der dritte den internen Teil. Ungefähr acht Tage, nachdem der zweite Geschäftsführer in der Stadt ist, trifft in der frühesten Morgensunde der Zirkus-Sonderzug auf dem Bahnhof ein und sofort wird mit dem Ausladen der Pferde begonnen, für die schon tags vorher ein Stallplatz auf dem Zirkusplatz errichtet worden ist. Unter Leitung eines Sekretärs findet hierauf das Ausladen der schweren Transportwagen, als da sind: Matbaum, Manège, Pflast, Garderoben, Robium, Sattler, Salon, Kasse, Schneiderei, Zelt, elektrische Lichtmaschinen, Koffer, Bekleidung und sonstige Wagen usw. Zwischen den Zeltwagen mit 40 bis 50 Reitern, die auf den Ausstellungsplätze angelagert. Sobald der erste Wagen (der Matbaumwagen) auf dem Zirkusplatz eintrifft, beginnt eine fieberhafte Tätigkeit. Hunderte von Händen laden denselben aus, ein jeder hat genau seinen Boden und seine Arbeit. Die verschiedenen Waagen werden aufammen hochgehoben, die starken Gespanne in den Erdboden eingerammt, die Laus an den Wagen befestigt, und in wenigen Minuten steigen die Waagen hoch in die Höhe. Derselbe waren die anderen aber nicht möglich, denn schon bringen sie auf kleinen Karren das aus den zwei großen Zeltwagen entnommene Zeltdach, Chapiteau genannt, dreien dastelle aus, montieren es zusammen, und in kurzer Zeit ist es hochgezogen. Jetzt beginnt ein Teil der Bau der Kassen, Garderoben und sonstigen Teile, ein anderer Teil beginnt den Bau des Amphitheaters, ein dritter Teil arbeitet an der Innen-Decorierung und der Ausschmückung der Logen- und Perriche, ein vierter Teil an dem Bau der Manège, der Zirkus-Elektretrier montiert mit seinen Leuten eine vollständige elektrische Lichtanlage an und in fünfzig Minuten ist der Wagen fertig. Inzwischen wird Wagen an Wagen angefahren und nach Anleitung des zweiten Geschäftsführers aufgestellt. Und in wenigen Stunden steht auf dem geierten noch leeren, kalten Platz ein pompöser Pracht-Montre-Bau, Europas größter und elegantester Zelt-Zirkus, Zirkus Angelo.

46. Verbandstag der Vorfuß-Vereine in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt.

Der Verbandstag der Vorfuß-Vereine tagte am Montag und Dienstag in den Mauern unserer altbewährten Stadt. Schon im Laufe des Montags vormittag trafen die Delegierten der dem Verbands angeschlossenen Genossenschaften hier ein, wurden am Bahnhof von Mitgliedern des hiesigen Vorfuß-Vereins empfangen und nach dem „Ziwo!“ geleitet, wo die Wohnungsverhältnisse usw. ausgegeben wurden.

Die Verhandlungen des Verbandstages begannen nachmittags 5 Uhr im Restaurant „Reichsfrone“. In dem großen Saale, der mit der Hälfte des Gebäudes der Genossenschaften „Schulze-Deilisch“ und Götterland geschmückt war, erschienen die Delegierten in großer Zahl. Der Saal war gut besetzt. Der Verbandsdirektor, Herr Vorfuß-Vereins-Direktor Hartung-Merleburg eröffnete die Versammlung und begrüßte in herzlichen Worten die Delegierten. Zum fünften Male tagte der Verbandstag in Merseburg und Redner drückte seine besondere Freude darüber aus, daß die Delegierten wieder so zahlreich hier erschienen sind zu gemeinsamer Arbeit, um Zweck und Ziele der Genossenschaftsfrage zu beraten und zu fördern. Nicht aus Egoismus, sondern aus Liebe und Zuneigung zu unseren Mitbürgern in Stadt und Land und zum

Wohle unseres Volkes und Vaterlandes arbeiten wir. Im besonderen begrüßte Herr Hartung dann den Anwalt des Allgemeinen Genossenschaftsverbandes, Herrn Justizrat Dr. Crüger-Berlin, den Vertreter der Dresdener Bank, Herrn Bankdirektor Dr. Meißner-Berlin und den Verbandsvorsitzenden Herrn Sörensen. Den Hintergrund des Verbandstages bildet das Jubiläum des hiesigen Vorfuß-Vereins, der in diesem Frühjahr auf eine fünfzigjährige Wirksamkeit zurückblicken konnte. Nach einem kurzen Hinweis auf den Altmeister des Genossenschaftswesens, Schulze-Deilisch, eröffnete Redner den 46. Verbandstag mit dem Wunsche, daß die Arbeit den Genossenschaften zum Segen gereichen möge und knüpfte daran die Mahnung, allezeit treu dem Gelübde des Altmeisters zu bleiben, in seinem Geiste und Sinne die Genossenschaftsarbeit zu verrichten. (Bravo!) In das Bureau wurden sodann als Vorsitzender Herr Handelsgerichtsrat Richter, als Schriftführer die Herren Zimmermeister Windler und Kaufmann Rauch gewählt. Nach Festsetzung der Tagesordnung berichtete der Verbandsvorsitzende Herr Sörensen in eingehender Weise über die Revisionen, die er in den letzten zwei Jahren in den Genossenschaften, die dem Verbands angehören, ausgeführt hatte. Im besonderen wies er auf die Mängel hin, die er in den einzelnen Zweigen der Geschäftsführung und des Geschäftswesens festgestellt hatte. Eine lebhaftige Aussprache knüpfte sich an den Bericht; namentlich nahm der Anwalt Herr Dr. Crüger hierzu Stellung und wies darauf hin, daß es im Interesse jeder Genossenschaft liegen müsse, die zu Tage tretenden Mängel sofort zu beseitigen. Der Verbandstag nahm schließlich folgenden Antrag des Anwalts einstimmig an: Der Verbandsdirektor wird von Seiten des Verbandes erucht, diejenigen Genossenschaften, bei denen sich Mängel herausgestellt haben, die geeignet sind, den Bestand der Genossenschaft in Frage zu stellen, einer außerordentlichen Revision zu unterziehen. Sollte diese Revision eine Besserung der Verhältnisse der betr. Genossenschaften nicht erweisen, so sind diese dem Verbandstage zur Kenntnis zu bringen und über den evtl. Ausschluß einen Beschluß zu fassen.

Der Verbandstag nahm sodann die Mitteilungen aus den einzelnen Vereinen entgegen, die fast durchweg über den Geschäftsgang und den Geschäftsumsatz zufriedenstellend lauteten. Die Mehrzahl der Vereine hat den Bankverkehr und alle Neuerungen auf diesem Gebiete eingeführt und betont mit Genugung, daß die erzielten Resultate ohne Ausnahme sehr gut gewesen sind. — Gegen 1/4 9 Uhr wurde die 1. Versammlung geschlossen.

Am Abend schloß sich ein Kommerz mit Abendunterhaltung im „Ziwo!“ an, der zu Ehren der Delegierten und zugleich als Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des hiesigen Vorfuß-Vereins von diesem arrangiert war. Der Saal war mit Drangecyranen, Föhnen und Girlanden schon geschmückt und gab dem Ganzen einen vornehm-ästhetischen Anstrich. Herr Kassierer Peters begrüßte hier die Erscheinenden, insbesondere die Ehren Gäste, die Vertreter der Stadtbehörde, dann die Bürger-Gesang-Verein und allen denen, die sich für heute Abend in den Dienst der guten Sache gestellt haben und wünschte allen viel Vergnügen und dem Kommerz einen reichhaltigen Verlauf. Das Programm, das vom Vorfuß-Verein geboten wurde, war ein äußerst reichhaltiges. Neben einem Konzert interess. Stadtdorchester wartete der Bürger-Gesang-Verein mit trefflichen Chorgesängen und zwei Damen mit mehreren Duettvorträgen auf, die den lebhaftesten Beifall der Zuhörer fanden. Die Festansprache hielt der Anwalt, Herr Dr. Crüger. Redner wies darauf hin, daß es in unserer Zeit, wo Jubiläen jeder Art mit vielem Pomp gefeiert werden, eigentümlich berührt, wenn ein Verein, der 50 Jahre gegenwärtig gewirkt hat, dieses Fest nur in der Stille begeht. bezw. den Verbandstag mit dieser Feier verbindet. Mit Stolz und Genugung sann aber gerade der Merseburger Vorfuß-Verein auf seine Vergangenheit und die Erfolge zurückblicken, die er sowohl in wirtschaftlicher Beziehung wie auch in politischer Leben erzielt hat. Redner erinnerte an die letzten 50 Jahre, die eine Zeit von größter Bedeutung für unser Vaterland gewesen sind, an der auch ein Schulze-Deilisch wirkte, der mit der Gründung der Genossenschaften eine nationale Tat vollbrachte. Bei der Verschiedenartigkeit der wirtschaftlichen Bedürfnisse waren auch die Ansprüche, die im Laufe der Jahre an die Genossenschaften gestellt wurden, verschieden. Aber die Schulze-Deilischen Genossenschaften sind mit der Zeit fortgeschritten, sie haben sich jederzeit bemüht, den modernen Bedürfnissen anzupassen und sich somit zu Volksbanken im wahren Sinne des Wortes entwickelt. Auch in Merseburg ist dieser lebendige Geist stets vorhanden gewesen. Den Befähigungsnachweis seiner Leistungsfähigkeit neben den Großbanken haben aber die Schulze-Deilischen Genossenschaften im Jahre 1907 voll und ganz er-

bracht, indem sie die Stütze des gewerblichen Mittelstandes waren und unter den schwierigsten Verhältnissen ihrer Aufgabe gerecht geworden sind. Herr Dr. Crüger erinnerte dann noch an den 25. Todestag des Altmeisters (29. April) und den 100-jährigen Geburtstag desselben verstorbenen Mannes (29. August) in diesem Jahre, die in uns stets reiche Erinnerungen erwecken und uns zugleich anporren soll, auch weiter in seinem Geiste und Sinne zu arbeiten zum Wohle unseres gewerblichen Mittelstandes und des ganzen deutschen Volkes. Möge das wirtschaftliche Gebäude, das die Gewerkschaften in Staatsleben bilden, auch weiter bestehen bleiben. Zum Schluß hob Redner die rühmliche Vergangenheit des Merseburger Vorwärts-Vereins hervor, in dem er mit großer Befriedigung auch die Betätigung von Jugendkraft aufzählen konnte. Er hoffe und wünsche, daß der Merseburger Vorwärts-Verein nicht in eigennützigem Interesse, sondern in allgemeinem Interesse der Bürgerstadt, des gewerblichen Mittelstandes, eine gleich schöne Entwicklung auch in Zukunft nehmen möge und stets in der Lage sei, die richtigen Männer an die Spitze zu stellen, die zu Mut und Fortschritt der Gewerkschaften arbeiten. Mit dem Wunsche, der Vorwärts-Verein Merseburg möge auch weiter wachsen, blühen und gedeihen, schloß Herr Dr. Crüger seine treffliche Ansprache. In das Hoch stimmten die Anwesenden mit Begeisterung ein. Das Programm sah noch gemeinsame Gesänge und die Aufführung des Singspiels „Der Trompeter von Strachungen“ vor, das von den Zuhörern mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Herr Banddirektor Malz, Frankfurt brachte dann der altverehrten Stadt Merseburg ein dreifaches Hoch und ein Freigebirge-Delegierter sprach allen Mitwesenden den Dank der Gäste aus für die genussreichen Stunden, die ihnen heute Abend geboten wurden und wußte auf die Damen, die „Fidelitas“ hielt die Teilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen. Gemeinsame Gesänge, humoristische Vorträge, Konzertstücke und ein anschließendes Dinz, von verschönten diesen Teil des Sommerfests, dessen vorzüglicher Verlauf allgemeiner Anerkennung fand.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen.

Großfahna, 4. Mai. Die Zigarettenfabrik der Braunfahnen-Grube „Reinland“ bei Großfahna hat mit dem heutigen Tage mit der Fabrikation der ersten Zigaretten begonnen und wird nunmehr der Beschäftigung und der Auslieferung Ende dieser bzw. Anfang der nächsten Woche aufgenommen werden. Glück auf!

Q. Ermlitz, 4. Mai. Die Tochter des Maurers Engelmann ist am Typhus erkrankt, deshalb weilt der Herr Kreisarzt hier, um durch umfassende Maßregeln der Ausbreitung dieser gefährlichen Krankheit vorzubeugen. — Mit der hiesigen Mittagsbesitzerin Fr. Dr. Apel-Verpzig sind Verhandlungen wegen der Stationierung eines Krankenpflegers in unserem Orte gepflogen. Die Dame ist bereit, eine Wohnung in der ihr gehörigen alten Schule einzuräumen, so daß wir wohl eine Schule bekommen werden.

Aus vergangener Zeit — Tür unsere Zeit.

Vor 150 Jahren, am 6. Mai 1788, ist Maximilian Robespierre, der Sprechersmann der französischen Revolution, in Arras geboren. Er war Advokat und wurde 1793 in die französische Nationalversammlung gewählt, wo er alsbald als ein Mann von extremen Ansichten auftrat, der seine Vorkämpfer gegen das Königtum und gegen die herrschende Gewalt ebot. Die Volkspartei legte ihm deshalb den Namen des Unbesiegbaren bei. 1790 wurde er Präsident des Jakobinerklubs und nun begann sein Einfluß in der Nationalversammlung, namentlich nach der Hinrichtung des Königs, wo er an die Spitze der Revolution trat. Im Interesse seiner Popularität ging er aus seinen bescheidenen Verhältnissen nicht heraus und behielt seine bescheidene Wohnung bei einem Fischer. Als Mitglied des Konvents bewirkte er hauptsächlich die Verurteilung des Königs und begann im August 1793 sein auf Wüterei und freisinnige Ehrlichkeit begründetes Sprechersregiment. Durch verschiedene Maßnahmen machte er sich schließlich, verlor sein Ansehen und wurde am 27. Juni 1794 verhaftet und bereits am folgenden Tage mit 20 Genossen hingerichtet. Sein Herz begehnet das Ende des Sprechersregiments. Er war kein Staatsmann, aber ein talungsvoller und wortreicher Parlamentarier.

Wetterwarte.

Vorausichtlich Wetter am 6. Mai: stiller, windig, ziemlich trüb, Niederlage. — 7. Mai: still, windig bewölkt, etwas windig, Regen oder Graupelschauer. — Gefahr vor Nachfroste.

Gerichtsverhandlungen.

Gegen den früheren Kolonialbeamten Pöplau wurde am Montag vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I verhandelt. Der Angeklagte wird beschuldigt, verurteilt zu haben, den Staatssekretär des Auswärtigen v. Schöen im Sinne des § 114 St. G. B. zur Übernahme einer Amtshandlung zu nötigen. Das Verfahren soll in einem Briefe begangen sein, den Pöplau an den Staatssekretär v. Schöen gerichtet hat, nachdem dieser in der Budgetkommission des Reichstages gelegentlich der Vorbereitung des Etats des Auswärtigen Amtes auf eine An-

frage des Abg. Erzberger erklärt hatte, daß Deutschland keine politischen Ziele in Libyen, Afghanistan und Persien verfolgen. In dem Briefe des Angeklagten an den Staatssekretär soll behauptet worden sein, daß in diesen Erklärungen Unrichtigkeiten enthalten seien, die der Angeklagte richtig stellen solle, indessen er Pöplau, den Reichstag davon in Kenntnis setzen würde. Auf Antrag des Staatsanwalts beschloß der Gerichtshof, die Öffentlichkeit auszuschließen, da eine öffentliche Verhandlung nicht im Interesse der Sicherheit des Staates läge. Auf Grund der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten der Nötigung für schuldig zu erklären. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte infolge der beschriebenen Affären, in die er verwickelt worden, sich wohl in einem Zustand der Erregung befinden, beantragte der Staatsanwalt die Jubiläum milderer Umstände und eine Gefängnisstrafe von einem Monat. — Der Angeklagte bestritt seinenfalls die Schuld, die Nötigung habe zu haben, den Staatssekretär zu irgend welcher Amtshandlung zu nötigen. Er habe den Staatssekretär nur in entgegenkommender Weise über seine Absicht, den Reichstag aufzufüllen unterrichten wollen. Das im vergangenen Jahre gegen ihn eingeleitet gewesene und eingeleitet Verfahren wegen Nötigung durch Drohung habe ihn die Beobachtung des § 114 St. G. B. (Angeklagte) und er habe sich nicht bestraft, alles zu vermeiden, was nach Nötigung und Drohung aus ihm hätte resultieren können. Der Angeklagte wurde in der Verhandlung durch den Staatsanwalt, dessen Anträge auf Verbüßung mehrerer Zeugen abgelehnt wurden, beantragte unter Geltendmachung persönlicher, juristischer und auch politischer Gesichtspunkte die Freisprechung des Angeklagten. — Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis. Die Urteilsgründe wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit verkündet.

Vermischtes.

* **Wägen der Malfierer** sind in Berlin ungefähr 5500 Malfierer angestellt worden. Davon entfallen die meisten auf die Holzindustrie, wo in 334 Werkstätten 3749 Mann zum Teil für sechs Tage, zum Teil dauernd entlassen wurden. Weiterhin sind von den Metallarbeitern gegen 700 und von den Bauarbeitern gegen 500 ausgespart worden. Das Einigungsamt des Berliner Gewerkschaftsbundes hat den Malfierern wegen der Entlassung der Malfierer zu verzeichnen werden. Wegen haben aber z. B. die Unternehmer in der Holzindustrie Protest eingelegt. Somit dürfte die Angelegenheit hier nicht zur Sprache kommen. Am Mittwoch wird ein Teil der Arbeiter wieder eingestellt. Die übrigen sind dauernd von der Arbeit ausgeschlossen worden. — Streiks, wie sie früher im Gefolge der Malfierer zu verzeichnen waren, sind diesmal nicht zu erwarten, da die ungenügende Konjunktur das von selbst verhindert. — Die geringe Zahl der Ausgesparten berechtigt an denken, wie mäßig die Teilnahme an der Malfierer auch in Berlin gewesen ist.

* **Drei Vergleute verurteilt.** Auf der Wargande bei Köpenick wurde bei Pfeilerbahn drei Vergleute verurteilt. Einer von ihnen ist tot, die beiden anderen wurden, schwer verletzt, geborgen. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Ein Flegelbock in der Straße.** In Schöneberg (Eberhardstr.) am letzten Sonntag ein Flegelbock während des Gottesdienstes in der Kirche, führte die Kanzel und ging, als er von dort verjagt werden sollte, auf den meselenden Geistlichen los, bis es dem Mesner gelang, das Tier wieder aus der Kirche zu entfernen.

* **Wom Automobil überfahren.** Am Sonnabend nachmittag wurde der Privatier Kluge aus Obernig (Schöneberg) auf der Schöneberg nach Hagenow von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er nach drei Stunden verstarb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Das Automobil, dessen Insassen Eheleute aus Breslau waren, wurde beschlagnahmt.

* **Ein schwerer Straßenbahnunfall.** Am Sonntag am Sonntag in Wien. Dort wurde der 48jährige Zollinspektor Hüttl in einer Kurve von der Plattform auf die Straße geschleudert. Er fiel mit solcher Wucht auf den Kopf, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde und das Gehirn hervortrat. Seine Gattin, die im Wagen saß, hatte den Schlag mit angesehen. Hüttl starb bereits auf der Fahrt zum Spital.

* **Wander-Wirtschaftler in der Schlaf erdolcht.** wurde in Paris der 60jährige Wanderrichter Raimband. Die Wörder, die Laford heißt, wollte durch den Verkauf von Schokolade und zerstreute ihn, weil die ganze Last zu tragen für unzulässig war. Ein Wägen der Laford, der die erste Ladung von der grünenhaften Str. erlittete, wird der Missetätige bestraft.

* **Mordversuch und Selbstmord eines Soldaten.** In der Nacht zum Sonntag hat sich in Berlin der Garde-Regiment, nachdem er zuvor einen Schuß auf Dienstgesehr entließ. Weder diente bereits im zweiten Jahre und war Kapitulant. In der betreffenden Nacht stand Weder vor dem Gefängnis in Rüdenau auf Posten. Offenbar war ihm von dem unglückseligen Unteroffizier eine Ausstellung gemacht worden, und er gab auf diesen einen Schuß ab. Der Unteroffizier fiel zu Boden, obwohl er durch den Schuß nicht verletzt worden war, worauf sich der Soldat mit seinem Dienstgesehr erschlug.

* **Einem Tag vor der Hochzeit erschlagen.** wurde, wie man aus Oberosterreich schreibt, der Bauersohn Alois Wagner aus Regnersdorf bei Köstlichen. Kaufmann, die nachts aus einem Gasthause kamen, zertrümmerten den rüchigen eines Weges Gehenden, der am nächsten Tage betreten sollte, die Schädeldecke, so daß er nach kurzer Zeit tot war.

* **Internationale Ballonfahrt.** Am Sonntag, den 7. Mai, finden internationale wissenschaftliche Ballonfahrten statt. Es folgen Drachen, benannt oder unbennante Ballons in der meisten Hauptstädten Europas auf. Der Führer eines jeden unbennanten Ballons erhält eine Erlaubnis, wenn er der jeden Ballon begehenden Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig prüft und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

* **Typhus.** In der Station Wilhelmstraße bei Wabow (Hagenow) ist der Typhus ausgebrochen. 25 Typhuskranken wurden den Krankenanstalt zugeführt.

* **Waternord.** In Augsburg in Oberbayern hat der Führer Bergbauer auf einer Fahrt seinen eigenen Vater erschlagen, weil dieser während eines Wortwechsels mit der Bethe nach ihm geschlagen hatte.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 5. Mai. Auf der Höhe des Außenforts Laboe kollidierte der Hamburger Dampfer „Föhr“ mit dem holländischen Schiffe „Diena“. Letzteres wurde erheblich beschädigt und lief Holtensau als Nothafen an. Der Dampfer „Föhr“ konnte die Reise fortsetzen.

Darmstadt, 5. Mai. Die hier tagende Generalversammlung der sozialdemokratischen Jugendorganisationen beschloß, den Verband mit Rücksicht auf das Vereinsgesetz aufzulösen und dafür ein Agitationskomitee aus über 18 Jahre alten Genossen zu bilden. Die bestehenden 85 Ortsvereine mit 4500 Mitgliedern sollen in unpolitische Bildungsvereine umgewandelt werden. Frankfurt a. M., 5. Mai. Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Montreal, daß 12 000 Textilarbeiter in der Provinz Quebec in den Aufstand getreten sind. Es drohe eine Verdrängung der gesamten Textilindustrie der Provinz. Die Arbeiter verweigerten die Annahme einer Lohnreduzierung.

Wien, 5. Mai. In Radymno wurde der Jahrestag des Erfolges der polnischen Mauereröffnung gefeiert, wobei ein fürchterliches Gedränge im Gaderoberaum entstand. Der Boden brach durch und eine große Anzahl Personen stürzte samt den Gaderoberäumen in den Kellerraum. 14 Personen wurden verwundet, darunter drei lebensgefährlich.

Rom, 5. Mai. In der Provinz Parma haben sich gegen die Organisationen der reißwilligen Arbeiter Abteilungen freier Landarbeiter gebildet, welche jenen entgegenarbeiten sollen. Die Bereinigung der Industriellen und der Handelsleute zögert, die Ausbreitung zu verhindern, ebenso trägt die Arbeiterkammer Bedenken, den Generalstreik zu erklären, da beide Teile vor der Verantwortung wegen der etwaigen Folgen zurückzusehen.

Urmia, 5. Mai. Die eben erst wiederhergestellte Telegraphenlinie wurde abermals von Arabern zerstört und ein bei den Reparaturarbeiten beschäftigter Beamter getötet. Die Araber überfallen bei Nacht die in der Nähe der Stadt gelegenen Dörfer und Mühlen und haben sich jetzt in neun Dörfern gewaltsam Nischen eingerichtet.

Schow (Gow), Sibirien, 5. Mai. Bei der Fahrt über den Nijerz (Ishang) gessen eine Barke, auf der sich 150 vom Kirchgang heimkehrende Bauern und Kinder befanden, infolge Übersüllung um. Nur 30 Personen wurden gerettet; alle übrigen ertranken.

Berliner Getreide- und Produktenerke.

Berlin, 4. Mai. Das Geschäft am Getreidemarkt hielt sich heute in engen Grenzen, da die Spekulation vorwiegend zurückschritt, bedingte. Termine alter Ernte von Weizen und anderen ihren Preisstand gegen Sonnabend nur wenig, dagegen fand Septemberware in besserer Nachfrage. Sehr fest lag Hafer auf umfangreichen Export nach England, das für seine Qualität gute Preise bewilligt. Mais war bei steilem Beschäftigung wenig verändert. Rüböl war still, aber gut behauptet. Wetter: Schön.

Weizen rot. inl. 213,00—216,00 Mk., Mai 216,75 bis 216,50 Mk., Juli 216,00—217,00 Mk., Sept. 195,00 bis 195,50 Mk. fest.

Roggen rot. inl. 192,00—192,00 Mk., Mai 197,00 bis 197,50 Mk., Juli 195,00—196,25 Mk., September 180,00—181,00 Mk. fest.

Hafer fest 172,00—182,00 Mk., do. mittel 164,00 bis 172,00 Mk., do. gering frei Wagen und ab Bahn 160,00 bis 163,00 Mk., Mai 163,25—164,50 Mk., Juli 168,00 bis 168,50 Mk., Sept. — Mk. fest.

Mais amerik. mit 164,50—167,00 Mk., do. runder — Mk., Mai 156,00—156,75—156,50 Mk., Juli — Mk. fest.

Weizenmehl Nr. 00 brutto 26,75—28,75 Mk. behauptet. Roggenmehl Nr. 0 und 1 24,80—27,00 Mk., Juli — Mk., Sept. — Mk. Rüböl. Rüböl loco — April —, Mai 75,00—75,70—75,30—75,20 Mk. still.

Getreide inl. leicht 149,00—159,00 Mk., do. schwer frei Wagen u. ab Bahn 160,00—172,00 Mk., do. russ. frei Wagen 145,00—149,00 Mk., —, schwere —, amerikan. — Mk.

Erbisen inl. u. russ. Futterw. mitl. 172,00—182,00 Mk., do. do. fest 183,00—200,00 Mk. Weizenmehl grob netto ekt. Sac ab Mühle 12,50—13,00 Mk., do. fein netto ekt. Sac ab Mühle 12,50—13,00 Mk.

Viehmarkt.

Leipzig, 4. Mai. Bericht über den Schlachthausmarkt auf dem höchsten Viehbockstag Leipzig. Auftrieb: 653 Rinder, und zwar 204 Ochsen, 29 Kalben, 238 Kühe, 182 Bullen; 469 Rinder; 680 Stück Schafvieh; 2030 Schweine, und zwar nur deutsche, zusammen 3822 Tiere. Preise: Ochsen: I. 80, II. 73, III. 65, IV. 55, V. — Mk. für 50 kg Schlachtgewicht; Kalben und Kühe: I. 76, II. 71, III. 63, IV. 56, V. — Mk. für 50 kg Schlachtgewicht; Bullen: I. 69, II. 64, III. 58, IV. — V. — Mk. für 50 kg Schlachtgewicht; Schweine: I. 60, II. 57, III. 53, IV. 52, V. — Mk. für 50 kg Schlachtgewicht; Rälber: I. 52, II. 47, III. 30, IV. — V. — Mk. für 50 kg Lebendgewicht; Lämmer: I. 40, II. 38, III. 32, IV. — V. — Mk. für 50 kg Lebendgewicht. Verkauf: 567 Rinder und zwar: 182 Ochsen, 26 Kalben, 207 Kühe, 152 Bullen, 458 Rälber, 410 Schafe, 1979 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Rälber und Schafe langsam, Schweine mittelmäßig.



Entzückt

wenden Sie sich über die hübsche Geschenkbeflage bei dem
Welchen-Schiffenputzer „Goldperle“ Jedes Paket ent-
hält ein reizendes Geschenk. Schreiben Sie auf den Namen
„Goldperle“.
Fabrikant: Carl Gentaer, Göppingen.

Schlafstelle mit Kost offen.
Zu erfragen in der Erped. d. Bl.
Schlafstellen
offen
Oberaltenburg 24.

Gut,

80 bis 70 Morgen groß, zu kaufen gesucht.
Offerten unter „Gut“ an die Erped. d. Bl.
Mk. 12000

jeder ist als 1. Hypothek auf mein Gut von
42 Morgen nahe bei Merseburg. Offerten
unter **12000** an die Erped. d. Bl.
3-5000 Mk. Hypothek,
nach 13000 Mark Mühlengelbtern feiernd,
auf Geschäftsbau mit Garten, Brandstätte
(Sogietät) 19000 Mark per 1. Juli 1902
früher gesucht. Offerten unter **A P 1908**
an die Erped. d. Bl.

Familiengärten
mit Obstbestand und Weinanbau in ge-
schützter Lage event. mit Lande sind zu
verpachten. Näheres bei
C. Benschel, Veunaerstr. 112.

Ein Kinder-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Angebote mit „Kinder-
fahrrad“ an die Erped. d. Bl. abzugeben.
Jünger machbarer glatthariger
Hand
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe
des Preises unter **S 27** an die Erped. d. Bl.

1 Pferd,
Artilleriepferd, 8 Jahre alt, für schwere
Zug, verkauft billig, weil überzählig.
Franz Bauermann, Fleischermeister,
Steinberg d. Dürrenberg.

Eine Kuh
mit dem 2. Kalbe
zu verkaufen
Wenddorf Nr. 27.

10 Stück Küken mit Glucke
zu verkaufen
Wantshäuser 14.

Eine B-Trompete,
**Kinderbettstelle u. Kinder-
mantel**
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der
Erped. d. Bl.

Ein Ginfänner-Wagen,
passend für Handelsmann, ist zu verkaufen
Sattl. of arline Linde.
Ein gut erhaltener
Sportwagen,
zweifach, auch für Regenabdeckung
passend, ist zu verkaufen. Näheres in der
Erped. d. Bl.

Wer seine Kinder lieb hat
gibt ihnen
Carl Koch's
langjährig bewährten

Nährzwieback.
Carl Koch's
Nährzwieback

bildet den Kindern gelundes Blut, stärkt den
Knochenbau und bietet den besten Erfolg für die
oft mangelnde Nahrung.
Zu haben in Eiten und Paketen a 10, 20
30 und 60 Pf. bei:
A. V. Cauerberg Nachf., Gutsau Köpfe
Oberburgstraße;

Walter Bergmann, Gotthardtstraße 10;
Carl Schmidt, Unteraltenburg;
Wihelm Ritterlich, Gotthardtstraße;
Adolf Böhme, keine Ritterstraße;
Frankleben: **Alf. Hande;**
Nennart 6. Merseburg: **Hugo Erfurt;**
Groß-Ranna: **Otto May;**
Sieben: **V. Schmidt;**
Mücheln: **W. Röder, Bäckermeister;**
Gatterfeld 6. Cauerfurt: **W. Roth;**
Steuden: **Bernh. Dempel;**
Lauda: **Paul Häger;**
Radewell: **Albert Traxler;**
Wenddorf: **Heinr. Dietrich, Wm. Nagel.**
Gröbers: **Gerhard Schwarze;**
Schiffb.: **Angeneberg;**
Schiffb.: **Stammer**
Niederelmsdorf: **Schiffb.: Emma Dohrings;**
Borsdorf 6. Cauerfurt: **Otto Weinroff.**
Bäckermeister **Conrad, Mücheln**

Zahn-Atelier
Willy Muder,
Spez. schmerzlos. Zahns.
Eingang vis à vis Ratskeller, Merseburg, Markt 19, part.

Wer für wenig Geld
Gardinen, Vorhänge, Rouleaux, Spitzen etc.
wirklich schön (in Farben will, vornehmlich)
BRAUER'Sche Gardinenfarben
(Päckchen mit Doppelgardine, wie Abbildung)
Crèmefarbe Malsgelb Rosa
Altgold (Eilenbeintön) Roseda.
Zitrongelb Eoru
Käuflich in den meisten Drogeriehandlungen,
Apotheken etc.
Ausdrücklich fordern man: BRAUER'Sches Far-
bracket, achten auf Ausstattung und Schutzmarke:
Schleife mit Krone.
Andere Fabrikate weisse man zurück.

Brennabor
Die Kugellager sind
gegen Staub und Nässe
wöllig abgedichtet, sie
brauchen nur einmal
im Jahre geölt werden.
Präsenzpreis
kostenlos

Vertreter: **Gustav Schwandler, Räummaschinen- und Fahrradhandlung, Merseburg**
Donn Mittwochs den 6. d. M. ab steht wieder
ein Transport aus erster Hand

prima belgischer Pferde
bei mir zum Verkauf.
H. B. Kremmer,
Merseburg, Telefon 367.
Gegensüber der Post, Ecke Verlonenbahnhof.

Handhackmaschinen
und **Kartoffelgel**
nach neuesten System stehen in größter
Auswahl preiswert zu verkaufen.
Willy Glöck, Schmiedemeister,
Wahlendorf.

Große und kleine
Futterschweine
stehen fortwährend zum Verkauf
Merseburg, Weisse Mauer 1.

Kindersportwagen
und
Leiterwagen
in den neuesten
Farben und
Mastern, große
Auswahl, mit
und ohne Verdeck,
empfehllich zu
billigsten Preisen

Otto
Bretschneider
Eisenwaren-Handlung, H. Ritterstr.
5 Prozent Rabatt bei Barzahlung.

Sommersprossen
verschwinden unschmerzhaft mit Creme „Odin“.
Dose 2 Mark.
Rich. Kupper, Central-Drogerie.

Empfehle
Rot-, Leber- und Schwartenwurst
a Pfd. 70 Pf., 5 Pfd.-Abnahme 3 Mk.,
5 Pfd. Schmeer u. fettes Fleisch
3,50 Mk.
5 Pfd. Speck 3,50 Mk.
Gleichzeitig bringe meine
**feinen Fleisch- und Wurst-
waren sowie Aufschnitt**
in empfehlende Erinnerung.
K. Kellermann, Fleischermeister.

1 Kinderbettstelle
für 8 Mark zu verkaufen
Globalkaufstr. 3, part. links.

Achtung! Achtung!
Suchen eine Sendung
exotischer und einheimischer
Zierfische
eingetroffen und empfehle dieselben zu
billigsten Preisen.
H. Lehmann, Zierfischhandlung,
Dammstraße 4.

12 Markt 12.
**Schuh- und Stiefel-
waren,**
alle Sorten, große Auswahl, nur
gute feste Ware, zu billigen
Preisen. Empfehle
R. Schmidt, Markt 12.

Offertiere ab meinem Lager:
beste Bitterfelder Tonwaren,
als:
**Krippen, Schalen,
Schweineträge,
Tonröhren,**
die, Waizen,
Bogen und Abzweige zc.
Ferner bringe meine prima
**Portland-Zemente,
Steudnitzer Bau- u. Dünge-
kalke,**
feinste Zementkalke
sowie andere Bau-
materialien
in empfehlende Erinnerung und bitte um
gütliche Erträge.
Carl Siebert,
Oberbreitestr. 16.
Franko-Lieferung durch eigenes Geschäft
wird billiger berechnet.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

Billige Schuhwaren

sind im Gebrauch die besten. Offertiere nur
gute solide Waren zu angemessenen Preisen
und bitte bei Bedarf an gefällige Bestellungen.
Schuhwarenhandlung

Max Wirth,
Gotthardtstraße 12,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die weltberühmten
Mannborg
Harmoniums
schon von Mk. 100.- an
in grösster Auswahl
nur allein bei
C. Rich. Ritter
Hoflieferant
Halle a. S.

Brennabor- und Räder's
Kinder- und
Sportwagen.
Sportwagen von Mk. 5,25
an, **Kinderwagen** in Rohr
von Mk. 18.- an, **keine**
Kastenwagen in blau, braun,
rotbraun und modelartig, mit
Borstengriff von Mk. 33.- an.
Vollständig besten Fabrikate.
Millionen zur größten Zufriedenheit
im Gebrauch. Auswahl und Preise
nicht zu überbieten.
Spielwarenhans
Wilh. Köhler,
H. Ritterstraße.

Hof-Schirm-Fabrik
F. B. Heinzel,
Halle a. S., untere Holzgasse, 98.
Regenschirme
Sonnenschirme
Spazierhüte
größte Auswahl,
billigste Preise.
Schirm-Verzäge 50% Rabattsparrn.

Universal-Sackmaschinen.
Den Herren Landwirten bringe ich zur
bevorzugenden Beachtung meine bekannten
und vorzüglichsten modernen

Hackmaschinen
für Hüben und Getreide in empfehlende
Erinnerung. In nächster Zeit gestatter. Gebe
solche auch auf Probe.
Eine tadellos erhaltene **Sackische Ma-**
schine billig.

Berthold Borschein,
Maschinenbauer, Lauscha.

Vorteilhaftes Angebot.
Wegen bevorstehender Geschäftsverlegung
verkauft
Kinderwagen, Sport- und Leiter-
wagen
sowie sämtliche Korbwaren
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Albert Kunth,
gr. Ritterstr. 1 gr. Ritterstr. 1.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Mastrindfleisch
a Pfd. 60 und 65 Pf.
empfehllich fortwährend.
L. Nürnberger.

